

Russen unterließen nicht, der im November 1875 abgehenden Getreidekarawane in der Person des Hauptmanns im Generalstabe Bewtšow einen Begleiter mitzugeben, welcher das Unternehmen durch seine Arbeiten zu einem für die Wissenschaft fruchtbareren gemacht hat. Auch für politische Zwecke Russlands mögen seine Erfahrungen wie die der anderen Offiziere, welche in stets wachsender Menge China und die Mongolei in neuester Zeit durchreisen, von Werth sein. Bewtšow hat auf dem Wege vom Jaisan-Posten über Buluntochoi nach Gutschan (in der chinesischen Provinz Thianschan-pe-lu zwischen Urumtsi und Barkul) sieben Punkte astronomisch festgelegt, an drei Orten magnetische Beobachtungen gemacht und fünfzehn Höhen sowie die Schneelinie im Thianschan bestimmt. Außer seiner Marschrouten von 845 Werst Länge und Plänen von Buluntochoi und Gutschan nebst Umgebung hat er ein Herbarium von circa 1000 Pflanzen, 123 Vogelbälge und 34 Säugethiere mit heimgebracht und diese Sammlungen der Russischen Geographischen Gesellschaft geschenkt.

— Major Rajew, der Leiter der russischen Expedition nach Hissar (s. „Globus“ XXXI, No. 1 und 2), beabsichtigt, sich zu Wasser nach einem der chinesischen Häfen und von da nach den Theepflanzungen im centralen China zu begeben und dann auf dem geraden Wege längs des Südrandes der Wüste Gobi durch chinesisches und kaschgarisches Gebiet Taschkend zu erreichen. Er hat sich an die Russische Geographische Gesellschaft gewandt, um von ihr die nöthigen Anweisungen zu erhalten und etwaige Wünsche zu erfahren. Dieselbe will den Kriegsminister um seine Erlaubniß und Beihilfe angehen (Iswest. 1876, Heft 5, Theil 1, S. 157 und 190).

— Die indische Regierung beabsichtigt, mit Einwilligung der chinesischen Behörden eine Ueberland-Expedition von Peking nach Lhasa zu senden, welche die Hauptaufgabe hat, Handelsverbindungen zwischen Indien und Tibet anzuknüpfen.

— Am 13. Januar 1877 hat sich die Sumatra-Expedition der Holländischen Geographischen Gesellschaft in Nieuwediep eingeschifft. Dieselbe wird einen großen Theil ihrer Zeit auf die Erforschung der noch unbesuchten Landschaft Korintji am Oberlaufe des Djambi-Flusses verwenden, welche nach Angabe der Eingeborenen an nutzbaren Hölzern und Mineralien sehr reich sein soll. Bestätigt sich dies, so beabsichtigt man das Gebiet zu colonisiren. Die holländische Regierung beweist dem Unternehmen ein lebhaftes Interesse und hat der Expedition einen für eine zweijährige Fahrt vollständig ausgerüsteten Dampfer zur Verfügung gestellt.

Auch eine französische Gesellschaft, die der „colons explorateurs“, welche Colonisation und Erforschungsreisen verbinden will und von Mr. Bran de Saint-Pol Lias gestiftet worden ist (s. „Globus“ XXX, S. 111), hat sich Sumatra als Operationsfeld erwählt. Eine erste Abtheilung, deren jede sowohl praktische Arzt, Kaufmann, Landwirth, Ingenieur) als wissenschaftliche Mitglieder umfassen soll, hat sich an der Ostküste in Deli, wo ihr vom dortigen Sultan Land angewiesen worden ist, niedergelassen. Der Anfang ist keiner der besten: einheimische Räuberbanden, welche einen grimmigen Haß auf europäische Colonisten geworfen zu haben scheinen, haben mehrere benachbarte Pflanzungen überfallen, geplündert, verbrannt und die Bewohner mit ihren artförmigen Schwerten gräßlich zugerichtet. Es ist nur ein schwacher Trost, diese Bluttthaten lediglich als Ausflüsse persönlicher Rache hinzustellen.

— Achille Raffray, ein französischer Reisender und Entomologe, welcher 1873 bis 1875 Aethiopien und Ostafrika

bereiste und seine Erlebnisse in einem 1876 in Paris erschienenen Buche beschrieb, befindet sich jetzt auf dem Wege nach Neu-Guinea und hat unlängst das Innere von Java durchwandert. Von dort will er Celebes besuchen, auf Amboina die malayischen Diener Beccari's in seinen Sold nehmen und dann nach Neu-Guinea fahren, um dort zoologischen und geographischen Forschungen nachzugehen.

— Ein deutscher Attaché im japanischen Ministerium des Innern, Herr Knipping, hat (nach L'Exploration, Nouvelles, Bogen 1, S. 11) nach zweijähriger Arbeit eine Karte von Japan im Maßstabe von 1:1,110,000 vollendet. Die Küsten sind nach den allerdings noch sehr unvollkommenen englischen Admiraltätsaufnahmen niedergelegt, und das Innere ist eine Combination der besten und genauesten einheimischen Karten, deren nicht weniger als 110 zu Rathe gezogen worden sind. Die alte historisch und geographisch begründete Eintheilung des Landes nach Clans (Kori) ist bekanntlich neuerdings einer administrativen in Fu und Ken gewichen, und letztere allein ist angegeben. Höhen, denen Herr Knipping selbst großes Studium und viel Beobachtung gewidmet hat, sind in Meter eingetragen. Hoffentlich übernimmt die japanische Regierung die Veröffentlichung dieser Arbeit, welche übrigens in ähnlichen gleichfalls noch unpublicirten Karten des Mr. Brunton und des Prof. von Richtshofen (s. „Globus“ XXXI, No. 3, S. 42) Vorläufer oder Concurrenten besitzt.

— Reallehrer K. Merk, der Entdecker der Thayingen Thierzeichnungen (s. vorigen Band S. 191), veröffentlicht im Archiv für Anthropologie (IX, Heft 4, S. 269) eine Erwiderung an Dr. Lindenschmit, woraus hervorgeht, daß ein gewisser Stamm aus Thayingen mit Hilfe eines Schülers aus Schaffhausen die bekannte Fälschung der Bären- und Fuchszeichnung ausgeführt hat. Die Echtheit der Renntier- und Pferdezeichnungen (vergl. „Globus“ XXIX, S. 182 und 183) wird dagegen aufrecht erhalten.

— Eduard Mohr's Tod, den wir noch auf S. 159 bezweifelt, hat sich nur allzu rasch bestätigt. Der Reisende war nach den Zeitungen von Loanda am 16. November 1876 in Malange eingetroffen und hatte bei Custodio José de Sousa Machada, dem Wirthe des Lieutenant Lux und Dr. Pogge, Obdach gefunden; mit dessen Bruder Saturnino, wohl derselben Persönlichkeit, welcher Dr. Pogge die Erreichung der Residenz des Matiamwo zu verdanken hat, gedachte er in das Innere einzudringen. Allein die Schwermuth, welche ihn schon in den letzten Jahren in Europa mitunter überfiel, überkam ihn von Neuem; zwei Diener bestahlen ihn oben drein, was seine Erregtheit nur noch vermehrte. Der Unglückliche nahm Morphinum, vielleicht in zu starken Dosen; es folgte ein Zustand völliger Betäubung und am 26. December machte der Tod seinen Leiden ein Ende. Die Deutsche Afrikanische Gesellschaft hat in ihm ihren letzten Reisenden, der sich Centralafrika zum Forschungsgebiete gewählt, verloren. Doch ist Aussicht vorhanden, wie Prof. A. Bastian am 3. März in der Berliner Gesellschaft für Erdkunde mittheilte, daß kein Geringerer, als Dr. Gustav Nachtigal das Werk des verstorbenen Mohr aufnehmen wird.

Druckfehler. In No. 9, S. 136, Sp. 1, Z. 29 v. o. muß es statt „von Turkis (arabischer Race) bewohnt“ heißen: „von Turkis (arischer Race) bewohnt“. — Gerade dieses Auffinden von Ariern mit turanischer Sprache, die man bis dahin, ungesehen, für Turanier oder Mongolen auch der Race nach gehalten hatte, war ein unerwartetes und interessantes Ergebniß der Schlagintweit'schen Reisen. Red. In Nr. 1, S. 3, Sp. 2, Z. 2 v. u. lies statt 527 Fuß — 275.

**Inhalt:** Peking und Umgebung IV. (Mit zwei Abbildungen.) — Paul Zbis: Auf Formosa. III. (Mit vier Abbildungen.) — Nekrolog II. (Schluß). — Uebersicht der 1875 im asiatischen Rußland ausgeführten geodätischen und topographischen Arbeiten. — Aus allen Erdtheilen: Geographische Nachrichten aus Asien. — Vermischtes. — (Schluß der Redaction 4. März 1877.)

Redacteur: Dr. R. Kiepert in Berlin, S. W. Lindenstraße 13, III Tr.  
Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.